
PROGRESS
Filmillustrierte
DIE
FALLE

DIE FALLE

Regie: Martin Frič

IN DEN HAUPTROLLEN:

Ruzena	Vlasta Chramostová
Hertha	Majka Tomášova
Dönnert	Miroslav Holub
Antosch	Vladimir Ráz
Bor	Otomar Krejča
Cortus	Karel Peyer
Hans	Jaroslav Mareš
Kraftova	Vera Kalendová

Ein tschechoslowakischer Staatsfilm im Verleih der PROGRESS Film-Vertrieb GmbH.
Deutsche Synchronisation: DEFA - Deutsche Film AG.



DIE FALLE

Die Helden dieses spannenden Filmes sind einige unbekannte Kämpfer der tschechoslowakischen Widerstandsbewegung gegen die faschistische Besatzung. Es sind einfache Menschen, Eisenbahner, die selbst in der schrecklichsten Zeit des faschistischen Regimes den Kampf fortsetzten, die trotz des undurchdringlichen Dunkels nicht fürchteten, die Wahrheit ans Licht zu rücken, und für diese Wahrheit ihr Leben einzusetzen. Sie waren, blieben und sind immer unversöhnliche Gegner aller Faschisten.

Im Mittelpunkt des Films steht die Widerstandsgruppe »Cermák«, der vorwiegend Eisenbahner angehören. Sie behindert den faschistischen Eisenbahnverkehr, hält Truppentransporte auf, sprengt Nachschubzüge und trägt damit zur Erringung des Sieges über die Okkupanten bei. Zur Durchführung ihres Kampfes soll die Gruppe von Freunden in Pardubice Sprengstoff erhalten.





Als Vermittlerin fungiert die junge, mutige Ruzena Kubinová. Bei ihrer Rückkehr aus Pardubice wird sie von der Gestapo verhaftet und ins Peček-Palais gebracht, in die Peckárna, wie sie im Volksmund heißt.

Dieses Gebäude war der Schrecken aller freiheitsliebenden Tschechoslowaken. Hier liefen die Fäden der Gestapo zusammen. Von hier aus wurden die Greueltaten gelenkt, wurden immer schrecklichere Folter- und Verhörmethoden zur Unterdrückung des Widerstandes ausgedacht. Mit vielen Verhafteten wartete Ruzena in den düsteren Räumen dieses Gebäudes auf die Vernehmung.

Kommissar Dönnert, der vor einem halben Jahr Ruzenas Mann ermordete, entdeckt diese hier zufällig und versucht unter Anwendung der gräßlichsten Methoden, von ihr eine Mitteilung über den Führer der Gruppe »Cermák« zu erhalten. Doch Ruzena bleibt standhaft. Nicht ein Wort können die Gestapo-Schergen aus ihr herauspressen. Immer wieder wird sie zur Vernehmung geschleppt, aber die Folterungen durch die Gestapo bleiben ergebnislos.

Die Gestapoleute beschließen, zu einem teuflischen Mittel zu greifen. In Ruzenas Zelle wird noch eine Frau namens Hertha eingesperrt, die versuchen soll, Ruzenas Vertrauen zu erwerben. Sie erzählt Ruzena von ihren Leiden, spricht von der Verhaftung ihres Mannes und wird, ebenso wie die anderen Häftlinge, viehisch behandelt. Ruzena wird unvorsichtig, aber sie muß sich einmal aussprechen können und will außerdem versuchen, ihrer Gruppe eine Nachricht übermitteln zu lassen. Und darum will sie Hertha



bitten, die bald entlassen werden soll. Nach vielen Überlegungen vertraut sie sich der Fremden an. Sie übergibt ihr einen Brief an den Führer der Gruppe »Cermák«. Bald darauf wurde Hertha entlassen.
Die Gestapo hatte scheinbar ihr Ziel erreicht. Hertha tritt durch eine Vermittlerin mit der Gruppe »Cermák« in Verbindung. Doch die Widerstandskämpfer ahnen, daß man ihnen hier eine Falle stellen will, und gehen nicht auf die Verabredung mit der Gestapoagentin ein. Sie wissen, daß die Polizei dann sofort zupacken würde.

Als die Gestapo sieht, daß ihr Vorhaben mißlingt, wird Ruzena erneut zur Vernehmung geholt. Dabei gibt Kommissar Dönnert ihr scheinbar durch eine vorgetäuschte Unvorsichtigkeit Gelegenheit zur Flucht. Ruzena verläßt mit einem Passierschein, den sie auf dem Schreibtisch Dönnerts gefunden hat, unbehelligt das Gefängnis.
Jeder ihrer Schritte wird aber von der Gestapo überwacht. Man will sehen, wohin Ruzena geht, mit wem sie sich trifft. In der Wohnung des Führers der Gruppe »Cermák« findet Ruzena ihre Freunde nicht vor. Sie geht in ihre eigene, die jetzt ihre ehemalige Mitgefangene Hertha bewohnt. Doch hier muß sie erkennen, daß sie einer Unwürdigen ihr Vertrauen geschenkt hat, daß Hertha der Gestapo angehört und versuchen will,



durch ihre Anwesenheit die Gruppe »Cermák« in Ruzenas Wohnung zu locken, um sie hier hochgehen zu lassen.
Unter großen Schwierigkeiten gelingt es Ruzena, ihre Freunde noch rechtzeitig zu warnen. Die Gruppe setzt die Gestapo auf eine falsche Fährte und lockt so die Polizeispitzel in die für sie gestellte Falle. Ruzena erlangt dabei ihre Freiheit wieder.
Dieser Film wurde nach einer Erzählung des Schriftstellers K. I. Benes inszeniert. Es gelingt Benes, in einer vollendeten künstlerischen Form den Zuschauern eindeutig die Greueltaten des Faschismus aufzuzeigen. Jeder Zuschauer muß wissen, daß die Erfahrungen und Erlebnisse, die diese tapferen Menschen während des Krieges gesammelt haben, in ihrem Gedächtnis haften bleiben, und sie lehren, mit aller Kraft gegen eine Wiederholung dieser Schrecken des Krieges, des Terrors und der Verfolgung zu kämpfen.

Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom
PROGRESS Film-Vertrieb GmbH.,
Berlin W 8, Jägerstraße 32
Fernruf 52 04 01

Druck:
Karl-Marx-Werke, Pößneck

AIIB 14 418/51

